

**FRENETIC**  
FILMS



Ein Film von **NICOLE GARCIA**  
Mit **MARION COTILLARD, LOUIS GARREL, ALEX BRENDEMÜHL**  
Kinostart: 20. April / Länge: 120 min

Press server: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1002>

*Public Relations Switzerland*  
Martina Barbara Wettstein  
044 488 44 21  
079 345 83 08  
[martina.wettstein@prochaine.ch](mailto:martina.wettstein@prochaine.ch)

*Distributor*  
**FRENETIC FILMS AG**  
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich  
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11  
[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## **ONELINER**

Marion Cotillard in der Rolle einer Träumerin von grenzenloser Leidenschaft an der Seite von Louis Garrel und Alex Brendemühl nach dem Roman DIE FRAU IM MOND von Milena Agus.

## **SYNOPSIS**

Gabrielle, die Tochter einfacher Gutsbesitzer aus der Provence, verbringt ihr Leben in Mitten von duftenden Lavendelfeldern. Der Alltag ist ihr zu banal, doch die Realität ist ihren wilden Tagträumen von grenzenloser Leidenschaft nicht gewachsen. Gabrielles Eltern wissen sich nicht anders zu helfen, als sie mit dem spanischen Landarbeiter José zu verheiraten. Zur Kur in den Schweizer Bergen lernt sie den charmanten Offizier André Sauvage kennen und entflammt in bedingungsloser Liebe. Die gemeinsame Zeit der Liebenden ist begrenzt und trotz der Rückkehr zu ihrem treuen Ehemann, träumt Gabrielle doch weiter davon, einst mit ihrer grossen Liebe André vereint zu sein..



**BESETZUNG**

Marion Cotillard	Gabrielle
Louis Garrel	André Sauvage
Alex Brendemühl	José
Brigitte Roüan	Adèle
Victoire Du Bois	Jeannine
Aloïse Sauvage	Agostine
Daniel Para	Martin
Jihwan Kim	Blaise
Victor Quilichini	Marc, 14 Jahre alt



**STAB**

Regie	Nicole Garcia
Produzent	Alain Attal
Drehbuch	Nicole Garcia Jacques Fieschi
Kamera	Christophe Beaucarne
Szenenbild	Arnaud de Moleron
Kostüme	Catherine Leterrier
Schnitt	Simon Jacquet
Ton	Jean-Pierre Duret Sylvain Malbrant Raphaël Mouterde Jean-Pierre Laforce
Regieassistent	Sébastien Matuchet
Produktionsleiter	Jacques Royer
Ausführende Produktion	Les Productions du Trésor

**PRESENENTIZ**

Eine Liebeserklärung an das ganz große Gefühl und an das Leben, nach dem internationalen Bestseller „Die Frau im Mond“ von Milena Agus, der von Elke Heidenreich mit den Worten „Geweint, glücklich gewesen (...). Wunderbar!“ beschrieben wurde. Für ihre intensive Literaturverfilmung hat Regisseurin Nicole Garcia ein brillantes Schauspielensemble vereint: Neben Frankreichs Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard („La vie en rose“, „Macbeth“, „Der Geschmack von Rost und Knochen“) spielt der Deutsch-Spanier Alex Brendemühl die Hauptrolle („Freunde fürs Leben“, „Eltern“, „Die Vermessung der Welt“). In einer weiteren Hauptrolle ist Louis Garrel („Mein ein, mein alles“, „Saint Laurent“, „Die Träumer“) zu sehen.



## LANGINHALT

Es gibt Tage, an denen Gabrielle (Marion Cotillard) im Alltag auf dem Lavendelhof ihrer Familie nicht weiter auffällt. Dann ist sie ein typisches junges Mädchen der 1950er Jahre aus der Provence, angepasst, artig, hübsch, aber irgendwie auch konturlos. Doch wer sie genau beobachtet, merkt, dass sie etwas in ihrem Inneren unterdrückt. Unglücklich ist. Keine Lust hat, die ihr zugewiesene Rolle zu spielen. Und tatsächlich: An Tagen, an denen all die angestauten Gefühle – ihre früh erwachte Sexualität und ihre unstillbare Sehnsucht nach Liebe und Leidenschaft, „die Hauptsache“, wie sie es in ihren Gebeten nennt – sich ihren Weg nach außen bahnen, wird Gabrielle zur Furie.

Zumindest in den Augen ihrer Mutter (Brigitte Roüan), die im Haus und auf dem Hof ein strenges Regiment führt und es überhaupt nicht mag, wenn Gabrielle die Kontrolle über sich verliert. Denn es endete des Öfteren in einem Skandal. Etwa, als sie sich den Arbeitern ihrer Eltern, die tagsüber unter sengender Sonne Lavendel ernten, halbnackt präsentiert. Oder sich dem verheirateten Dorflehrer schamlos an den Hals schmeißt, von dem sie glaubt, dass er ihre große Liebe ist und dass diese Liebe auf Gegenseitigkeit beruht. Hätte er ihr sonst „Stürmische Höhen“ von Emily Brontë zum Lesen gegeben, den Liebesroman schlechthin?

Auf einem Sommerfest, zu dem das halbe Dorf erscheint, will Gabrielle endlich Gewissheit. Und macht sich zum Gespött der Leute, als sie vor aller Augen und im Beisein seiner schwangeren Frau brutal von dem Mann ihrer Träume zurückgewiesen wird. Gabrielle flieht in den nahe gelegenen Wald und wird erst am nächsten Morgen gefunden. Für Gabrielles Mutter steht spätestens jetzt fest, dass es so nicht weiter gehen kann. Ihre Tochter muss schleunigst verheiratet werden. Sie braucht einen Mann, der sie an die Kandare nimmt und ihre überbordenden Gefühle zügelt. Aber weil sie gleichzeitig ahnt, dass sie mit diesem Vorschlag bei Gabrielle auf wenig Gegenliebe stoßen wird, fährt sie schwere Geschütze auf: Entweder Gabrielle tritt vor den Traualtar, oder sie wird in eine Anstalt eingewiesen. Immerhin, versucht sie ihrer Tochter einzureden, sei sie ja nicht ganz richtig im Kopf. Und stelle somit eine Gefahr für sich selbst und die Gesellschaft dar.

Den passenden Mann hat Gabrielles Mutter längst gefunden: Es ist José (Alex Brendemühl), ein spanischer Exilant, der seit vielen Jahren regelmäßig auf ihrem Hof arbeitet. Sie verspricht ihm Geld und Unterstützung bei seinen beruflichen Plänen, wenn er Gabrielle umstandslos heiratet und mit ihr wegzieht. Der schweigsame, in sich gekehrte Mann zögert, aber nicht sehr lange, und auch Gabrielle willigt schließlich in die arrangierte Ehe ein. Nicht ohne José vorher zu warnen: dass sie ihn niemals lieben und auch nie mit ihm schlafen werde.

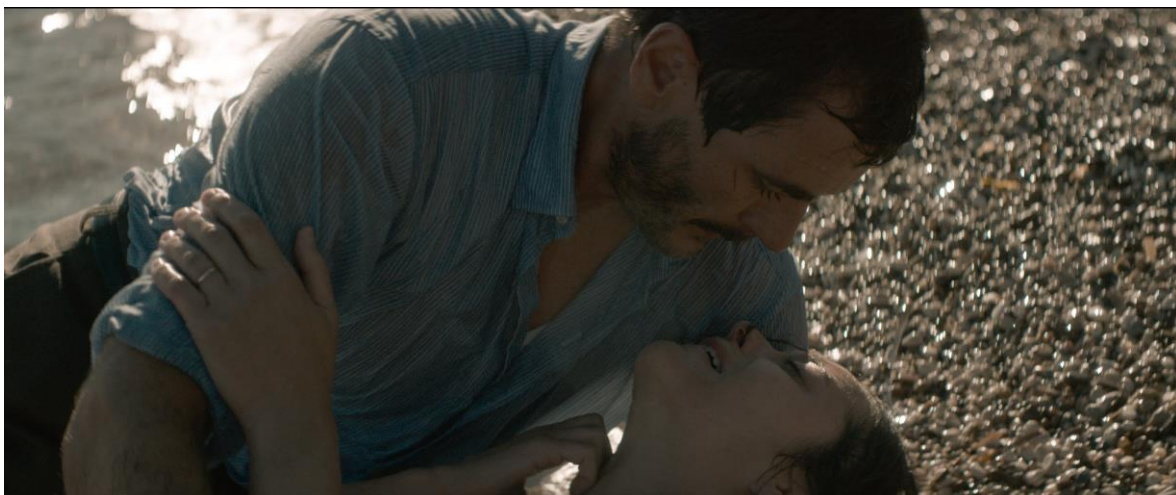
Die Ehe wird für Gabrielle zum stillen Martyrium, auch wenn José sich verständnisvoll zeigt. Denn seine harte Schale verbirgt einen sensiblen Kern. Er lässt seine junge Frau gewähren und akzeptiert, dass sie beide wie Bruder und Schwester nebeneinander her leben. Seine Versuche, trotz allem eine gewisse Intimität herzustellen, blockt Gabrielle aber weitgehend ab. Als José eines Abends zu einer Prostituierten in die nächste Hafenstadt fahren will, erkundigt sich Gabrielle, wie viel er dort für den Sex bezahlen muss – und provoziert ihren Mann mit dem Vorschlag, dass sie für dieses Honorar ebenfalls mit ihm schlafen wird. Obwohl sie sich ihm in dieser Nacht hingibt,

ändert es wenig an dem Status quo ihrer Beziehung: José zeigt sich liebevoll, Gabrielle bleibt auf Distanz.

Dann geschieht etwas, das Gabrielles eintöniges, emotionsloses Leben völlig auf den Kopf stellen wird: José bringt seine Frau in ein Sanatorium, damit man sie dort endlich gegen die Nierensteine behandelt, die ihr seit langem phasenweise schier unerträgliche Schmerzen bereiten. In dem abgelegenen Berghospital lernt Gabrielle den jungen André (Louis Garrel) kennen, einen Indochina-Soldaten, der sich hier von einer schweren Verletzung erholt. André ist jung und schön wie ein romantischer Held, und er löst in Gabrielle Gefühle aus, die sie bis dahin kaum kannte. Schon bald steht für sie fest: Er ist der Mann ihres Lebens, an seiner Seite will sie endlich glücklich sein. Und es sieht tatsächlich so aus, als würde André mehr für Gabrielle empfinden als nur Freundschaft. Den letzten Schritt zu tun fällt ihm allerdings schwer. Sie sei eine verheiratete Frau, warnt er sie immer wieder. Doch eine Amour fou kennt keine Tabus, und als André das Sanatorium verlassen muss, tröstet er Gabrielle mit dem Versprechen, zurückzukehren und sie aus ihrem verhassten alten Leben zu befreien.

Die Hoffnung, dass er Wort halten wird, gibt ihr die Kraft weiterzumachen, als sie – zumindest von ihren Nierensteinen geheilt – zu José in ihr Haus am Meer zurückkehrt. Es scheint, als hätte sich nichts am Alltagstrott geändert, doch Gabrielle verbringt von jetzt an ganze Tage damit, glühende Liebesbriefe an André zu schreiben, die freilich alle unbeantwortet bleiben. Darüber vergehen Wochen und Monate – schließlich bringt Gabrielle einen Sohn zur Welt. Ist Marc Andrés Kind, oder ist José der Vater? Warum hört sie nichts mehr von ihrem Geliebten? Ist er gestorben, oder will er einfach nichts mehr von ihr wissen? Gabrielle fügt sich scheinbar gutwillig in ihr Schicksal, zieht ihren Sohn auf, der – wie André – ein großes Talent fürs Klavier spielen offenbart. Und findet sich an Josés Seite damit ab, dass sie ein Leben führt, in dem alles verzehrende Leidenschaft und Ekstase keinen Platz haben.

Doch als die Familie nach Lyon zu einem Klavierwettbewerb fährt, an dem Gabrielles Sohn teilnimmt, geschieht etwas, das die Erinnerung an André sofort wieder aufleben lässt. Diese eine Sekunde ist der Strohalm, nach dem Gabrielle wie eine Ertrinkende greift, um ihrem Leben vielleicht doch noch eine andere Wendung zu geben...



## **NICOLE GARCIA ÜBER IHREN FILM**

Die Grundidee zu meinem Film entstammt einem Roman von Milena Agus, der mir auf sehr kraftvolle Weise vor Augen führte, wie ein Frauenschicksal aussehen kann. Aber Romane verlangen nach Interpretation und Neuerfindung. Um eine Geschichte als meine eigene erzählen zu können, muss ich sie mir aneignen können, ohne Wenn und Aber. Es ist ja durchaus möglich, von einer Originalgeschichte abzuweichen, ohne ihre eigentliche Bedeutung, ihren innersten Kern zu verraten, und ich glaube, das ist Jacques Fieschi und mir gelungen, als wir das Drehbuch schrieben. Wir haben tatsächlich viele Dinge verändert, weiterentwickelt und neue Sachen hinzuerfunden. Aber ich habe nie aus den Augen verloren, was es war, dass mich ursprünglich zutiefst an dieser Geschichte bewegt hatte, also den eigentlichen Grund, weshalb sie mich dermaßen fasziniert.

Das Schicksal dieser Frau wird für mich durch das Imaginäre verkörpert, jene schöpferische Kraft, zu der wir alle fähig sind, wenn uns das, was wir fühlen und nach dem wir streben, an unsere Grenzen und darüber hinaus bringt. Gabrielle zeichnet sich schon in jungen Jahren durch eine intensive Sexualität aus, die sie als „die Hauptsache“ bezeichnet, diese süße Flucht in Lust und Liebe, dieses animalische Feuer. Doch damit stößt sie bei dem Mann, mit dem sie schlafen möchte – dem Dorflehrer – auf brutalen Widerstand, und schließlich wird sie auch noch von ihrer Familie und der Gesellschaft jener Zeit – wir schreiben die 1950er Jahre – geschmäht und verurteilt. Trotzdem gibt sie sich selbst nicht auf – obwohl sie zwangsverheiratet und damit aus dem Weg geräumt wird. 17 Jahre ihres Lebens umfasst der Film und in dieser Zeit verliert sie nichts von ihrer pulsierenden Kraft, die dafür sorgt, dass sie die Welt, die sie umgibt, für sehr mittelmäßig hält. Ihr Wahnsinn – beziehungsweise das, was die anderen als Wahnsinn bezeichnen – hilft ihr, an ihren Träumen festzuhalten. Als sie rebelliert und gebrochen wird, scheint sie sich zu fügen, doch in Wahrheit lässt sie nicht von ihren Überzeugungen ab. Als ihr endlich die große Liebe begegnet – und diese Ekstase ihrem Leben einen neuen Sinn geben könnte –, droht das Schicksal jedoch, sie ihr erneut zu nehmen. In dieser Situation beweist sie aber, wozu ihre Leidenschaft sie befähigt.

Gabrielle lebt zwischen zwei Welten: der archaischen Vergangenheit und einer hoffnungsvollen Zukunft, die größere Freiheiten verheißt. Weibliche Figuren werden für mich immer dann interessant, wenn sie dieses lebendige, bebende, poetische Etwas besitzen. Der Wahnsinn der Frauen ist eine Sache, die mich ungeheuer fasziniert, jene Zerbrechlichkeit, die die Gefahr in sich birgt, dass sie jederzeit aus dem Tritt geraten können und womöglich in eine Katastrophe steuern. Ich mag aber auch die männlichen Figuren – José, den Ehemann, und Sauvage, den Liebhaber. Was ich an ihnen mag, ist ihre Zurückhaltung, ihr Mut, ihr Schweigen. Zu den Eckpfeilern romanhafter Geschichten zählt, dass die Figuren nicht stagnieren dürfen, nicht zu Gefangenen ihrer Situation werden, sondern den Eindruck erwecken, sie würden vor unseren Augen ihr Leben improvisieren. Die Handlung schreitet nur ihretwegen voran, man verfolgt gespannt, was sie als nächstes tun werden, man beobachtet, inwieweit ihr Verhalten korrekt ist, aber auch, wohin ihre Fantasie und überraschende Fehlritte sie jenseits dieser Korrektheit führen. Es sind solche Freiheiten, die es einem ermöglichen, authentisch wirkende Dinge einzufangen.

Für die Besetzung der weiblichen Hauptrolle habe ich sofort an Marion Cotillard gedacht. Und mir fiel beim besten Willen keine Alternative ein. Also habe ich mich geduldet, bis sie ihre

Filmverpflichtungen in den USA erfüllt hatte. So läuft es nun mal, und im Nachhinein bin ich froh, dass ich gewartet habe. Marion ist eine sehr gründliche Schauspielerin. Ihr Engagement und ihr Vertrauen haben mich zutiefst beeindruckt, aber auch, wie sehr sie sich fallen lassen kann. Sie hat sich eigenständig auf die Rolle vorbereitet und viele Dinge in ein Notizbuch geschrieben, das sie, wie ich ein paar Mal beobachten konnte, immer wieder aufschlug. Die Sinnlichkeit, die sie in diesem Film ausstrahlt, hat meiner Meinung nach im Kino Seltenheitswert. Beim Spielen hat sie sowohl die animalische als auch die obsessive Seite von Gabrielle – diesen schöpferischen Wahnsinn – auf den Punkt gebracht.

Ich mag die Geschichte, weil sie auch in meinem Leben ihren Widerhall findet. Für mich repräsentiert sie das Imaginäre, seine Stärke und heilsame Kraft. Was Gabrielle durchlebt, habe ich ebenfalls erlebt und viele andere Frauen auch. Diese Stärke ist ein Teil von uns, eine Stärke, die universell ist und das Leben überlebensgroß gestaltet, und sie ist es, die uns das Wunderbare anstreben lässt, das Unbekannte.





**VOR DER KAMERA**

**Marion Cotillard (Gabrielle)**

Marion Cotillard, die bislang mehr als 40 Spielfilme gedreht hat, kommt am 30. September 1975 in Paris zur Welt und stammt aus einer Schauspielerfamilie. Sie wächst in Orléans auf und steht schon als Kind mit ihrer Mutter Niseema Theillaud und in Stücken ihres Vaters Jean-Claude Cotillard auf diversen Theaterbühnen. Nach bescheidenen Anfängen in einigen Fernsehserien und mit kleinen Rollen, etwa in Coline Serreaus *Besuch vom anderen Stern*, feiert die Autodidaktin ihren ersten Kinoerfolg mit der Actionkomödie *Taxi*, von der zwei nicht minder erfolgreiche Fortsetzungen gedreht wurden. Für den dritten Teil erhält sie 1999 übrigens ihre erste César-Nominierung als Beste Nachwuchsdarstellerin. 2002 dreht Cotillard mit ihrem späteren Ehemann Guillaume Canet das Liebesdrama *Liebe mich, wenn du dich traust* und ein Jahr später Tim Burtons *Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht*, der ihr die Tore zu einer einzigartigen internationalen Karriere öffnet. Nach ihrem César als Beste Nebendarstellerin in Jean-Pierre Jeunets Kriegsdrama *Mathilde – Eine große Liebe* (2004) nimmt ihre Karriere noch einmal richtig an Fahrt auf: Allein 2006 dreht Cotillard fünf Filme, 2007 ist sie u.a. neben Russell Crowe in Ridley Scotts *Ein gutes Jahr* zu sehen und dreht im selben Jahr schließlich den Film, der sie endgültig zum Weltstar macht. Als Chansonlegende Edith Piaf in *La vie en rose* gewinnt Marion Cotillard international alle wichtigen Preise: César, Golden Globe, Bafta und schließlich als Krönung der Oscar als Beste Hauptdarstellerin. Anschließend kommt Hollywood an der Französin nicht mehr vorbei: Sie arbeitet mit Stars wie Leonardo DiCaprio, Matt Damon, Johnny Depp und Jude Law, mit den Regisseuren Woody Allen, Steven Soderbergh und Christopher Nolan, der sie gleich in zwei seiner Welterfolge besetzt: *Inception* und *The Dark Knight Rises*. Unterdessen bleibt sie dem Kino ihrer Heimat weiterhin treu und landet beispielsweise 2010 mit *Kleine wahre Lügen*, der dritten Regiearbeit von Guillaume Canet, einen Millionenerfolg und wird an der Seite von Matthias Schonaerts für das aufsehenerregende Liebesdrama *Von Rost und Knochen* (2012) gefeiert. Zu ihren jüngsten Erfolgen zählen das Arbeiterdrama *Zwei Tage, eine Nacht*, für das sie den Europäischen Filmpreis erhält, sowie zwei Filme, die sie an der Seite von Michael Fassbender dreht: *Macbeth* und *Assassin's Creed*. Zuletzt stand Marion Cotillard mit Brad Pitt für den Kriegsthiller *Allied: Vertraute Feinde* vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)

2016	DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE (MAL DE PIERRES) Regie: Nicole Garcia
2016	<i>Assassin's Creed (Assassin's Creed)</i> Regie: Justin Kurzel
2016	<i>Allied: Vertraute Fremde (Allied)</i> Regie: Robert Zemeckis
2016	<i>Einfach das Ende der Welt (Juste la fin du monde)</i> Regie: Xavier Dolan
2015	<i>Macbeth (Macbeth)</i> Regie: Justin Kurzel
2014	<i>Zwei Tage, eine Nacht (Deux jours, une nuit)</i>

# F R E N E T I C

FILMS

- Regie: Jean Pierre und Luc Dardenne
- 2013 *The Immigrant (The Immigrant)*  
Regie: James Gray
- 2012 *The Dark Night Rises (The Dark Knight Rises)*  
Regie: Christopher Nolan
- 2012 *Der Geschmack von Rost und Knochen (De rouille et d'os)*  
Regie: Jacques Audiard
- 2011 *Contagion (Contagion)*  
Regie: Steven Soderbergh
- 2010 *Kleine wahre Lügen (Les petits mouchoirs)*  
Regie: Guillaume Canet
- 2010 *Midnight in Paris (Midnight in Paris)*  
Regie: Woody Allen
- 2010 *Inception (Inception)*  
Regie: Christopher Nolan
- 2009 *Nine (Nine)*  
Regie: Rob Marshall
- 2009 *Public Enemies (Public Enemies)*  
Regie: Michael Mann
- 2007 *La vie en rose (La môme)*  
Regie: Olivier Dahan
- 2006 *Ein gutes Jahr (A Good Year)*  
Regie: Ridley Scott
- 2004 *Mathilde – Eine große Liebe (Un long dimanche de fiançailles)*  
Regie: Jean-Pierre Jeunet
- 2003 *Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht (Big Fish)*  
Regie: Tim Burton
- 2003 *Liebe mich, wenn du dich traust (Jeux d'enfants)*  
Regie: Yann Samuel
- 2000 *Taxi Taxi (Taxi 2)*  
Regie: Gérard Krawczyk
- 1998 *Taxi (Taxi)*  
Regie: Gérard Krawczyk
- 1996 *Besuch vom anderen Stern (La belle verte)*  
Regie: Coline Serreau

**Louis Garrel** (André Sauvage)

Geboren am 14. Juni 1983 in Paris, wird dem Sohn des Filmemachers Philippe Garrel und der Schauspielerin und Regisseurin Brigitte Sy der spätere Beruf quasi in die Wiege gelegt. Mit nur sechs Jahren steht er bereits vor der Kamera seines Vaters. Doch seine erste wirkliche Rolle spielt Garrel 2001 in Rodolphe Marconis *Ceci est mon corps*. Noch bevor er 2004 sein Schauspielstudium am Conservatoire National d'Art Dramatique erfolgreich abschließt, sorgt er mit seiner Darstellung in Bernardo Bertoluccis erotisch aufgeladenem Film *Die Träumer* (2003) über den Pariser Mai '68 international für Aufsehen. 2005 wird er erstmals für einen César nominiert – für seine Rolle im Film *Unruhestifter*, den sein Vater inszeniert. Mit Philippe Garrel und Christophe Honoré wird er in der Folge am häufigsten zusammenarbeiten. Garrel, der neben seiner Arbeit als Schauspieler vielbeachtete Kurz- und mittellange Filme gedreht und 2014 mit dem abendfüllenden Spielfilm *Les deux amis* sein Kinodebüt als Regisseur gibt, steht im Laufe seiner Karriere mit den bekanntesten Schauspielerinnen Frankreichs vor der Kamera, von Isabelle Huppert und Eva Green über Monica Bellucci und Anna Mouglalis bis hin zu Léa Seydoux und Valeria Bruni-Tedeschi. Für seine Rolle in Bertrand Bonellos *Saint Laurent* erhält Louis Garrel 2015 eine César-Nominierung als Bester Nebendarsteller, genau wie ein Jahr später für seine Leistung in Emmanuelle Bercots *Mein ein, mein alles*. Zuletzt stand er mit Natalie Portman für *Planetarium* und als Regielegende Jean-Luc Godard für Michel Hazanavicius' *Redoutable* vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)

2016	<i>DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE (Mal de pierres)</i> Regie: Nicole Garcia
2015	<i>Mein ein, mein alles (Mon roi)</i> Regie: Maiwenn
2014	<i>Saint Laurent (Saint Laurent)</i> Regie: Bertrand Bonello
2013	<i>Eifersucht (La jalousie)</i> Regie: Philippe Garrel
2011	<i>Die Liebenden – Von der Last, glücklich zu sein (Les bien-aimés)</i> Regie: Christophe Honoré
2010	<i>Herzensbrecher (Les amours imaginaires)</i> Regie: Xavier Dolan
2007	<i>Actrices – Oder der Traum aus der Nacht davor (Actrices)</i> Regie: Maiwenn
2007	<i>Chanson der Liebe (Les chansons d'amour)</i> Regie: Christophe Honoré
2005	<i>Unruhestifter (Les amants réguliers)</i> Regie: Philippe Garrel
2004	<i>Meine Mutter (Ma mère)</i> Regie: Christophe Honoré
2003	<i>Die Träumer (The Dreamers)</i> Regie: Bernardo Bertolucci

**Alex Brendemühl** (José)

Am 27. November 1972 kommt Alex Brendemühl in Barcelona als Sohn eines Deutschen und einer Spanierin zur Welt. Sein Studium am Institut del Teatro in Barcelona schließt er 1993 mit einem Diplom ab. Zunächst stellt Brendemühl – der sechs Sprachen beherrscht und mehrere Instrumente spielt, darunter Fagott und Saxofon – sein Talent als Schauspieler auf heimischen Theaterbühnen und im Fernsehen unter Beweis. Seinen ersten Spielfilm dreht er 1998 mit *Un banco en el parque*. 2002 beschert ihm *Las horas del día*, der in Cannes einen Preis gewinnt, den eigentlichen Karrieredurchbruch. Nach einigen viel beachteten Hauptrollen gehört Brendemühl schnell zu Spaniens wichtigsten Schauspielern. 2007 verfasst er als Co-Autor das Drehbuch zu dem Film *Yo*, der in Cannes als Entdeckung des Jahres ausgezeichnet wird. Dies führt, während er weiterhin als Schauspieler arbeitet, zu seinem ersten eigenen Kurzfilm und schließlich, 2009, zu dem abendfüllenden Spielfilm *Rumbo a Peor*, bei dem er für Buch und Regie verantwortlich zeichnet. In den letzten Jahren hat er seine Karriere international ausweiten können, denn immer häufiger erhält er Engagements aus Frankreich, Argentinien und Deutschland, wo er etwa TV-Filme wie „Meine beste Freundin“ (2014) und „Kommissarin Lucas: Der Wald“ (2015) dreht sowie Sonja Heiss' preisgekrönten Kultfilm *Hedi Schneider steckt fest* mit Laura Tonke. Auch in der ersten spanischen Netflix-Produktion *7 años* spielt Alex Brendemühl eine Hauptrolle.

Filmografie (Auswahl)

2016	DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE (MAL DE PIERRES) Regie: Nicole Garcia
2016	<i>Wann endlich küsst du mich?</i> Regie: Julia Ziesche
2015	<i>Freunde fürs Leben (Truman)</i> Regie: Cesc Gay
2015	<i>Ma Ma – Der Ursprung der Liebe (Ma ma)</i> Regie: Julio Medem
2015	<i>Die Abmachung</i> Regie: Peter Bösenberg
2014	<i>Eltern</i> Regie: Robert Thalheim
2012	<i>Die Vermessung der Welt</i> Regie: Detlev Buck
2010	<i>Wolfsbrüder (Entrelobos)</i> Regie: Gerardo Olivares
2009	<i>Die Liebe der Kinder</i> Regie: Franz Müller
2006	<i>Der Stuhl (La silla)</i> Regie: Julio D. Wallovits

**Brigitte Roüan** (Adèle)

Im südfranzösischen Toulon kommt Brigitte Roüan am 26. September 1946 zur Welt. Sie beginnt ein Studium an der Pariser Eliteuniversität Sciences-Po, gibt es aber auf, um sich ganz der Schauspielerei zu widmen. Als sie 1971 in Jacques Rivettes Film *Out 1* ihre erste kleine Rolle spielt, markiert dieser Auftritt den Beginn einer nachhaltigen, in erster Linie dem französischen Autorenkino gewidmeten Karriere. Roüan dreht schon bald mit Alain Resnais (*Mein Onkel aus Amerika*), Paul Vecchiali (*Le café des Jules*) und Jean-François Stévenin (*Double Messieurs*). Anfang der 1980er Jahren ist sie die Heldin der sehr erfolgreichen Fernsehserie „Médecins de nuit“. Doch sie bleibt den Filmemachern treu, die hauptsächlich jenseits des Mainstreams arbeiten, darunter Cédric Kahn, Michael Haneke und immer wieder Christophe Honoré. 1992 spielt sie in Agnieszka Hollands internationalem Erfolg *Olivier, Olivier* die Rolle einer Mutter am Rande des Wahnsinns und erhält dafür beim Festival in Valladolid den Preis als beste Schauspielerin. Schon 1985 dreht Brigitte Roüan ihren ersten eigenen Kurzfilm und gewinnt mit „Grosse“ einen César. In der Folge stößt sie mit ihren abendfüllenden Regiearbeiten – darunter ihr Kinodebüt *Outremer* (1985), *Am Morgen danach* (1997) sowie *Travaux, on sait quand ça commence* (2004) mit Carole Bouquet – auf breite Zustimmung bei Kritik und Publikum.

Filmografie (Auswahl)

2016	DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE (MAL DE PIERRES) Regie: Nicole Garcia
2014	<i>Liebe auf den ersten Schlag</i> ( <i>Les combattants</i> ) Regie: Thomas Cailley
2011	<i>Glück auf Umwegen</i> ( <i>La chance de ma vie</i> ) Regie: Nicolas Cuche
2007	<i>Chanson der Liebe</i> ( <i>Les chansons d'amour</i> ) Regie: Christophe Honoré
2004	<i>Was Frauen wirklich wollen</i> ( <i>Le plaisir est pour moi</i> ) Regie: Isabelle Broué
2003	<i>Wolfzeit</i> ( <i>Le temps du loup</i> ) Regie: Michael Haneke
1999	<i>Die Unzertrennlichen</i> ( <i>Inséparables</i> ) Regie: Michel Couvelard
1999	<i>Schöne Venus</i> ( <i>Vénus beauté</i> ) Regie: Tonie Marshal
1997	<i>Kleine Engel, kleine Haie</i> ( <i>Marie baie des Anges</i> ) Regie: Manuel Pradal
1997	<i>Am Morgen danach</i> ( <i>Post coïtum, animal triste</i> ) – auch Regie
1996	<i>Launen eines Flusses – Exil in Afrika</i> ( <i>Les caprices d'un fleuve</i> ) Regie: Bernard Giraudeau
1991	<i>Aus Liebe zum Geld</i> ( <i>La thune</i> ) Regie: Philippe Galland
1986	<i>Ein Tag in Paris</i> ( <i>Suivez mon regard</i> ) Regie: Jean Curtelin

**F R E N E T I C**  
FILMS

- 1982 *Damenwahl – Männerjagd (Le quart d'heure américain)*  
Regie: Philippe Galland
- 1981 *Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen (Les uns et les autres)*  
Regie: Claude Lelouch
- 1975 *Wenn das Fest beginnt (Que la fête commence)*  
Regie: Bertrand Tavernier

## HINTER DER KAMERA

### Nicole Garcia (Buch & Regie)

Geboren am 22. April 1946 im algerischen Oran, wächst Nicole Garcia in Algerien auf und zieht erst nach dem Abitur nach Frankreich. Neben ihrem Jurastudium nimmt sie Schauspielunterricht und wechselt schließlich ans Konservatorium, das sie 1969 mit einem ersten Preis abschließt. Erstmals werden Publikum und Kritiker auf Nicola Garcia aufmerksam, als sie – nach bescheidenen Anfängen u.a. in Louis-de-Funès-Komödien – eine Rolle in Bertrand Taverniers *Wenn das Fest beginnt...* spielt. Zunächst in Filmen zu sehen, die sich durch ihre mutige Thematik oder eine bemerkenswerte Ästhetik auszeichnen, beispielsweise das Algerienkriegdrama *La question* oder Alain Resnais Filmpuzzle *Mein Onkel aus Amerika* (1980), feiert sie in der Liebeskomödie *Edouard, der Herzenbrecher* von Philippe de Broca ihren ersten großen Publikumserfolg, gewinnt dafür 1980 den César als Beste Nebendarstellerin und zählt spätestens nach der erfolgreichen Familiensaga *Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen* von Claude Lelouch zu den beliebtesten Schauspielerinnen Frankreichs. Sie dreht mit den namhaftesten Regisseuren, darunter Claude Sautet, Michel Deville und Bertrand Blier, den bekanntesten männlichen Stars wie Lino Ventura, Jean Rochefort, Yves Montand und Gérard Depardieu und avanciert in den 1980er Jahren mit Arbeiten wie *Gefahr im Verzug* und *Zweifelhafte Karriere* zur Verkörperung der modernen französischen Frau. 1986 dreht Garcia den Kurzfilm „15 août“, den sie auf Anhieb in Cannes präsentieren darf, und reüssiert in der Folge mit einer Reihe von Spielfilmen in eigener Regie, darunter ihr von Kritik und Publikum gefeiertes Debüt *Weekend für zwei* mit Nathalie Baye (1990). Gérard Lanvin in Garcias *Der Lieblingssohn* wird 1995 mit dem César als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet, Catherine Deneuve gewinnt für Garcias *Place Vendôme – Heiße Diamanten* 1998 den Darstellerepreis in Venedig. 1989 spielt sie erstmals in einem Film ihrer Freundin Brigitte Roüan, auf *Outremer* folgen *Am Morgen danach* und *Sa mère, la pute*; Roüan ihrerseits wird von Garcia in *DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE* als Marion Cotillards Mutter besetzt. Obwohl Nicole Garcia nicht in ihren eigenen Filmen mitspielt, ist sie auch weiterhin in den Arbeiten anderer Regisseure zu sehen, darunter zwei erfolgreiche Dramen von Claude Miller, *La petite Lili* und *Betty Fisher et autres histoires*. Als sie 2010 mit dem späteren Oscar-Preisträger Jean Dujardin und Sandrine Kiberlain die Tragikomödie *Un balcon sur la mer* dreht, der vor dem Hintergrund des Algerienkriegs spielt, räumt sie ihrer Geburtsstadt Oran darin einen breiten Raum ein. Zuletzt stand Nicole Garcia für die Fortsetzung des Komödienerfolgs *Papa ou maman 2* vor der Kamera.

### Filmografie (Auswahl)

2016	<i>DIE FRAU IM MOND – ERINNERUNG AN DIE LIEBE (MAL DE PIERRES)</i> – Regie
2013	<i>Un beau dimanche</i> – Regie
2010	<i>Un balcon sur la mer</i> – Regie
2009	<i>Plein Sud – Auf dem Weg nach Süden (Plein Sud)</i> Regie: Sébastien Lifshitz
2008	<i>Das Büro Gottes (Le bureaux de Dieu)</i> Regie: Claire Simon
2006	<i>Selon Charlie</i> – Regie

# FRENETIC

FILMS

- 2003 *Die Geschichte von Marie und Julien (Histoire de Marie et Julien)*  
Regie: Jacques Rivette
- 2002 *L'adversaire* – Regie
- 1999 *Kennedy und ich (Kennedy et moi)*  
Regie: Sam Karmann
- 1998 *Place Vendôme – Heiße Diamanten (Place Vendôme)* – Regie
- 1994 *Der Lieblingssohn (Le fils préféré)* – Regie
- 1994 *Die kleinen Freuden des Lebens (Aux petits bonheurs)*  
Regie: Michel Deville
- 1990 *Weekend für zwei (Un week-end sur deux)* – Regie
- 1986 *Mord an einem regnerischen Sonntag (Mort un dimanche de pluie)*  
Regie: Joël Santoni
- 1985 *Gefahr im Verzug (Peril en la demeure)*  
Regie: Michel Deville
- 1983 *Kollege kommt gleich (Garçon!)*  
Regie: Claude Sautet
- 1981 *Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen (Les uns et les autres)*  
Regie: Claude Lelouch
- 1980 *Mein Onkel aus Amerika (Mon oncle d'Amérique)*  
Regie: Alain Resnais
- 1977 *Die Indianer sind noch fern (Les indiens sont encore loin)*  
Regie: Patricia Moraz
- 1976 *Der Körper meines Feindes (Le corps de mon ennemi)*  
Regie: Henri Verneuil
- 1975 *Wenn das Fest beginnt... (Que la fête commence)*  
Regie: Bertrand Tavernier
- 1968 *Balduin, der Heiratsmuffel (Le gendarme se marie)*  
Regie: Jean Girault